

Zur Papiernot

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-451818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Papiernot

Oft scheint es mir:
Drei Solio-Seiten,
Sie reichten aus für lange Seiten
Für ganze Legionen Dichter
Und Journalisten, Sittenrichter,
Für welche Berge von Papier
Nicht mehr genügen,
Wenn anstatt Lügen
Und Klatschereien, die nichts nütz,
Sie Wahrheiten
Und Geist und Sinn und Witz
Uns würden unterbreiten! —

Plomus.

Mein Freund Beni

Er ist ein Unikum, der Beni. Als ich
lehtin einmal bei ihm übernachtete, zeigte
er mir vorm Schlafengehen eine „Sicher-
heitsvorrichtung“ gegen Einbrecher, die er
an der Korridorüre angebracht hatte. Es
war ein kunstvoll gearbeitetes Schnapp-
schloß, das die Türe fest verriegelte. Ich
bewunderte natürlich, wie es der Beni gern

hat, nach Gebühr. Im Begriff, mich weg-
zuwenden, sah ich aber, daß er das Schloß,
das eingeschnappt war, sorgfältig wieder
öffnete und den Kiegel anhängte.

„Aber Beni, warum denn das? Wir
gehn doch jetzt ins Bett!“

Doch mein Beni verlor die Gemütsruhe
nicht.

„Ach weißt Du, ich will mir's nur nicht
angewöhnen, sonst riskiere ich, daß ich mich
selbst einmal aussperre, wenn ich spät nach
Hause komme . . .“

Das ist aber nicht der Beste, den ich
von ihm weiß. Einmal schickte er mir ein
Geschenk, eine sehr leicht zerbrechliche Vase.
Als ich sie glücklich aus der Kiste heraus-
gebracht hatte, lag darunter noch ein
Brief. Ein langer Brief und natürlich hatte
er eine Nachschrift. Die aber lautete also:

„Nachdem ich die Kiste schon geschlossen
hatte, ist mir noch eingefallen, daß ich ganz
vergessen habe, Dir sorgfältiges Öffnen
zu empfehlen. Das sei hiermit nach-
geholt . . .“

Colthario.

Orakler

Da sie Deutschland schwer bedrängt sehn,
Kegt sich ihre Weisheit, und
Die Bescheidenen schwer beengt sehn,
Offenbart sich so ein Mund.
Ja, die Weisen wußten alles,
Wußten alles und noch mehr —
Und in Worten lauten Schalles
Hört man reden sie und sehr.

Swar, sie schwiegen, als es Zeit war,
Aber frage nicht warum —
Als es noch nicht ganz so weit war,
Schwiegen sie, o Publikum.
Denn die klügsten der Propheten
Halten's Maul zu jener Frist,
Da von dem, was sie ersahen,
Noch nichts eingetroffen ist.

Aber wo sich was vollendet,
Zu Gewinn und zu Verlust,
Sroh sich ihre Weisheit spendet,
Denn sie haben es gerußt.
So hat's kommen müssen, Lieber,
So orakeln sie zur Zeit —
Herrlich lebt es sich als Schieber
In neutraler Ehrlichkeit.

T. g.

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Kabale und Liebe“, Trauerspiel.
Sonntag, nachm.: 3 Uhr: Volksvorstellung.
Abends 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser“, Oper von R. Wagner.

Pfauentheater

Samstag: Geschlossen.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Der gutsitzende Frack“, Schwank.

Corso-Theater

Täglich abends 7 3/4 Uhr:
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Die Winzerbraut“
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Rendez-vous der Ausstellungs- und Theaterbesucher

Hotel-Restaurant Gold. Sternen

Bellevueplatz am See Zürich 1 Nächst Werkbund-
Ausstellung u. Corso

ff. Spezialbier der Brauerei Dietikon
Reelle Land- und Flaschen-Weine
Diner, Souper :: Vorzügliche Küche
Lokal für Hochzeiten u. Gesellschaften
Zimmer v. 2 Fr. an. J. Hug-Wäpse

1893

Schaffhauser Weinstube Zürich 1

empfehlen ihre nur prima Weine. Frau B. Frey, früher Büllet St. Margrethen.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annenhof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu
jeder Tageszeit. 1899 Inh.: A. HILTL

„GERES“ Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1890
Mittag- und Abendtisch

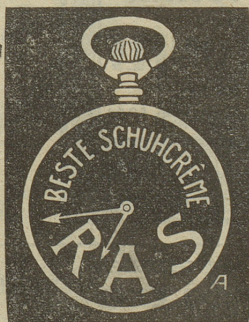
Bahnhofstrasse 98!
nächst dem Bahnhof

Restaurant z. Sternen

Albisrieden

Angenehmer Spazier-
gang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei). Löwenbier!
Höfl. empfiehlt sich

August Frey.



Restaurant zum Zähringer Zürich 1

Zähringerstr. 10
ff. Hurlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
täglich gutes Mittag- und Abendessen.
Es empfiehlt sich 1897 CARL SCHNEIDER

Casino Tiefenbrunnen

Tramhaltestelle Hornegg-Seeefeldstrasse, Zürich 8.
Grosse und kleinere Säle für Vereins- und Familienanlässe.
Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.
Höfl. empfiehlt sich 1916 Franz Kugler.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse
Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!
Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Spanische Weinhalle Zürich 1

Markt-gasse Nr. 4.
Prima in- und ausländische Weine. — Spez. Spanische Weine.
ff. Spezialbier des Löwenbräu Dietikon.
Täglich Konzert des Damen-Orchester Martinique. 1905
Höflich empfiehlt sich M. Batlle.

Restaurant zur „Harmonie“

Zürich 6, Sonneggstrasse 47. — ff. offene Land- und Flaschenweine,
ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich 1917 Fr. Jos. Berta Jäger.

LUZERN

Hotel und Speiserestaurant

„Weisses Kreuz“ Furrengasse
No. 19 b. Rathaus
Zimmer von 2 Fr. an — Gute Küche
Spezialität: Ostschweizer-Weine

1912] Inh.: Fritz Bucher, früher Café Waldschenke, Zürich

Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urania-Apothek — ZÜRICH — Uraniastrasse 11

I. und ältestes Haus der Schweiz für
sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel
Eigene chemische Laboratorien
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf